Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1915

80 (7.4.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-242704

Visual Library

Jeversches Wochenblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Postbezugspreis vierteljährlich 2 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Für Stadtbezieher einschl. des Bringerlohnes 2 Mark

Jeverländische Nachrichten

Anzeigenpreis für den Raum einer Petitzeile für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfg.; im Reklameteil 40 Pfg. Druck u. Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

№ 80. — 125. Jahrgang. Erstes Blatt Mittwoch, 7. April 1915.

Um den Bosporus und die Dardanellen.

Ein kühner Vorstoß der türkischen Flotte in das Schwarze Meer.

Ein türkischer Kreuzer vor Odessa gesunken.

Konstantinopel, 4. April. (Drahtber.) Das Hauptquartier teilt mit:

Unsere Flotte brachte gestern bei Odessa zwei russische Schiffe zum Sinken, und zwar den „Provident" (2000 Tonnen) und die „Vastochnaja" (mit 1500 Tonnen Verdrängung). Die Besatzungen wurden zu Gefangenen gemacht. Während dieser Vorgänge näherte sich der Kreuzer „Medjidije" beider Verfolgung von feindlichen Minensuchern in der Umgegend der Festung Otchakow dem feindlichen Ufer, stieß auf eine Mine und sank. Die Besatzung der „Medjidije" wurde durch türkische Kriegsschiffe, die sich in der Nähe befanden, gerettet. Die Matrosen der „Medjidije" zeigten eine Haltung, die jedes Lobes würdig ist. Vor dem Untergang des Schiffes wurden die Verschlußstücke der Kanonen vollständig entfernt und der Kreuzer selbst torpediert, um ein Wiederflottmachen durch den Feind unmöglich zu machen.

Es handelt sich bei diesem an und für sich recht bedauerlichen Verlust um den kleinen geschützten Kreuzer „Medjidije", erbaut 1903 auf der englischen Werft Cramp, mit nur 3200 Tonnen Verdrängung. Das Schiff lief verhältnismäßig schnell und entwickelte bei 12000 Pferdestärken 22 Seemeilen. Mag auch das Schiff älteren Typs sein, so ist sein Verlust natürlich bei der numerischen Schwäche der türkischen Flotte nicht belanglos. Immerhin wird der Verlust in etwas wett gemacht durch den **moralischen Eindruck**, den dieser kühne Vorstoß der türkischen Flotte nach den frechen Räuberfahrten der russischen Schwarzmeerflotte zweifellos machen wird.

Der unnahbare Bosporus.

Auch die Bosporus-Aktion verschoben!

London, 3. April. „Daily Telegraph" meldet: Die Aktion gegen den Bosporus ist **des schlechten Wetters wegen (!)** aufgegeben worden. Sie wird wieder aufgenommen werden, wenn das Wetter sich gebessert hat.

„Hoffen und Harren macht manchen zum Narren."

London, 3. April. „Daily Tel." meldet aus Petersburg zu der Einstellung der Aktion gegen den Bosporus, man glaube, **die türkische Flotte werde schließlich gezwungen sein, aus der Meerenge herauszukommen.** und dann werde die russische Flotte zeigen, was sie leisten könne. (!)

Gegenüber den voranstehenden Meldungen wirkt diese naive Darstellung wie eine Satire bittersten Spottes! Die türkische Flotte ist ganz „ungezwungen" vorgestoßen und die russische Flotte hat — **sich verkrochen.**

Vor den Dardanellen.

Ein englisch-französisches Landungskorps vernichtet.

Konstantinopel, 5. April. (Drahtber.) An der asiatischen Küste der Dardanellen landeten 1800 Mann der englisch-französischen Flotte. Sie wurden bei Nacht von den Türken überfallen und niedergemacht.

Ein Vorstoß feindlicher Minensucher.

Konstantinopel, 3. April. Das Hauptquartier teilt mit:

Heute versuchten einige feindliche Minensucher, sich der Meerenge der Dardanellen zu nähern, wurden jedoch durch unser Feuer vertrieben. Zwei Panzerschiffe, welche diese Minensucher schützten, bombardierten einen Augenblick von weitem die Meerenge ohne Wirkung und zogen sich dann zurück.

Daß sich die Minensucher nicht ungestraft der Meerenge näherten, beweist folgende Meldung:

Ein Minensucher vor den Dardanellen gesunken.

Konstantinopel, 4. April. (Drahtber.) Das Hauptquartier teilt mit:

Einer der feindlichen Minensucher, die sich gestern den Dardanellen zu nähern versuchten, wurde auf der Höhe von Kumkaleh durch ein Geschütz unserer Batterien getroffen und zum Sinken gebracht. Sonst ist von den Dardanellen und den übrigen Kriegsschauplätzen nichts von Bedeutung zu melden.

Die Beschießung der Dardanellen ruht.

London, 4. April. Der „Times" wird aus Mytilene berichtet: Abgesehen **von einigen Schüssen**, die am 28. und 30. März von der „Queen Elizabeth" auf die türkischen Stellungen am Golf von Saros abgegeben wurden, ist in den Dardanellen in der letzten Zeit **nicht gekämpft worden.**

Konstantinopel, 3. April. Die feindliche Flotte vor den Dardanellen beobachtet weiterhin große Zurückhaltung. Der größte Teil der feindlichen Flotte ist gegenwärtig in der Bucht von Nudras zusammengezogen. Man schließt die Flotte jetzt besonders gegen griechische Beobachtungen ab.

Warum sich die Engländer nicht gerne in den Topf gucken lassen, beweist folgende Meldung:

Die zerschossene Flotte.

Wien, 4. April. Die „Pol. Korr." meldet, daß der Kapitän des in Saloniki eingetroffenen griechischen Dampfers „Elidon", der in Unkenntnis des ergangenen Verbots am 29. März Mudros auf Lemnos anlief, berichtet, daß sich **im Hafen 27 große und kleine englische und französische Kriegsschiffe befanden. die sämtlich, mit Ausnahme eines Hospitalschiffes, Beschädigungen aufwiesen. „Queen Elizabeth"** sei mit Ausnahme von 14 Geschützen und den Schloten, die noch an Bord zu sehen waren, **vollkommen rasiert** gewesen. Alle Schiffe hätten halbstock geflaggt.

Fliegeraufklärung.

Ein Gefecht türkischer und englischer Flugzeuge.

Athen, 4. April. (Reuter.) **Zwei türkische Flugzeuge erschienen über der Insel Tenedos und warfen Bomben ab.** Später gerieten sie in **ein Luftgefecht mit vier englischen Flugzeugen**, die gleichfalls Bomben warfen. Die Meldung besagt nur, daß die türkischen Flugzeuge schließlich vertrieben wurden.

Deutsche Flugzeuge über den Dardanellen.

London, 4. April. Der Korrespondent des „Daily Telegraph" in Mytilene meldet: Am Sonntag **überflogen vier deutsche Flugzeuge die Flotten der Alliierten und warfen zwei Bomben ab**, die dem Flugzeugschiff „Ark Royal" galten, aber das Ziel weit verfehlten. Die Flugzeuge wurden von englischen Wasserflugzeugen bis zu den Meerengen verfolgt.

Eine russische Armee gegen Konstantinopel?

Genf, 3. April. In Paris schreibt man dem Einfluß des Generals Pau auf die russische Heeresleitung die Wirkung zu, daß sich diese entschlossen habe, **in Odessa und Umgebung zwei gegen Konstantinopel bestimmte Armeekorps zu bilden**, die dem General Andrejeff unterstellt werden.

Es dürfte eine papierene Armee a la Kitchener werden.

Oesterreichische Auszeichnungen für die Dardanellen-Kämpfer.

Konstantinopel, 4. April. Kaiser Franz Joseph verlieh dem **Kriegsminister Enver Pascha** sowie dem **Admiral von Usedom** den Militärverdienstorden erster Klasse, ferner dem Kommandeur der Dardanellen **Djevad Pascha** und dem **Admiral v. Merten** den Militärverdienstorden zweiter Klasse aus Anlaß der heldenhaften, **weltgeschichtlichen Verteidigung der Meerenge.**

Vom Unterseebootkrieg.

5 weitere Opfer.

Amsterdam, 3. April. Reuter meldet, daß der englische Dampfer „Lockwood" heute nacht auf der Höhe von Start-Point torpediert und gesunken ist. Die Mannschaft wurde durch ein Fischerboot gerettet. Der Dampfer war 1143 Tonnen groß und gehörte der Firma France, Fenwich u. Co. in London.

Paris, 3. April. Die Agence Havas meldet aus Fecamp: Das auf der Neufundlandreise befindliche Fischerfahrzeug „Paquerette" aus Fecamp ist am 2. April auf der Höhe von Cap Antifer von einem Torpedo getroffen worden. Die Besatzung wurde von Booten aufgenommen.

London, 5. April. (Drahtber.) Der kleine englische Dampfer „Olvine" wurde zwischen der Insel Guernsey und Calais torpediert. Die Bemannung wurde gerettet.

London, 6. April (Drahtber.) „Central N." meldet: Der englische Kohlendampfer „City of Bremen" ist bei Landsend torpediert worden und gesunken. Vier Mann der Besatzung sind ertrunken.

Ein russischer Segler torpediert.

London, 5. April. (Drahtber.) Der russische Segler „Hermes" ist auf der Fahrt nach Mexiko auf der Höhe der Insel Wight torpediert worden. Die Bemannung wurde gerettet.

Weitere Opfer?

Amsterdam, 6. April. Nach einer Lissaboner Meldung ist **ein englischer Dampfer**, dessen Name nicht angegeben wird, 60 Meilen vom Kap Finister **durch „U 28" in Grund** gebohrt worden. Die Bemannung wurde gerettet.

Aus der Meldung ist nicht recht ersichtlich, ob es sich um eine bereits gemeldete Versenkung handelt oder nicht.

London, 4. April. Der **englische Dampfer „Beesbing"** (2002 Tonnen), der kürzlich vom Tyne nach Dieppe abgefahren ist, wird als **sehr überfällig** bezeichnet. **Wahrscheinlich ist er torpediert** worden oder auf eine Mine gestoßen.

Da gerade die Tyne-Mündung in letzter Zeit sehr „unsicher" war, ist wohl das erstere annehmbar.

Begegnung mit U. 28.

London, 4. April. Nach einer Meldung aus Santander vom 31. März berichtet die Besatzung **des spanischen Dampfers „Augustina"**, der aus England dort eintraf, daß **der Dampfer im Kanal von „U. 28" angehalten** wurde und nach Prüfung seiner Papiere weiterfahren durfte.

Aus der Praxis unserer U.-Boote.

Wie „U. 10" drei englische Fischdampfer in Grund bohrte.

Rotterdam, 3. April. Ueber die bereits gemeldete Versenkung dreier englischer Fischdampfer durch das deutsche Unterseeboot „U. 10" erfährt die „Nieuwe Rotterdamsche Courant" aus London:

Als der **Fischdampfer „Jason"** am Abend des 1. April etwa 40 Seemeilen nordöstlich vom Tyne fischte, **erschien in geringer Entfernung ein Unterseeboot** und gab ihm Signale. Die Besatzung des Fischdampfers glaubte es mit einem englischen Unterseeboot zu tun zu haben und fischte ruhig weiter. Darauf feuerte das Unterseeboot **zwei Schüsse über seinen Bug** hinweg. Die Dampfermannschaft bestieg eilends die Boote und ruderte zu „U. 10" hinaus, welches sie an Bord nahm und den „Jason" **durch eine Bombe in die Luft sprengte. Darauf kam der Fischdampfer „Gloxinia" an die Reihe, zu dessen Versenkung drei Bomben nötig waren.** Das Unterseeboot nahm die Boote mit den Besatzungen ins Schlepptau. Es hielt später noch die beiden **Fischdampfer „Nelly" und „Rhodesia" durch Signale an.** Der letztere mußte die Besatzungen der beiden schon versenkten Dampfer an Bord nehmen und sollte auf die

Landesbibliothek Oldenburg

Besatzung der „Nelly“ warten, **die durch Kanonenschüsse versenkt wurde,** konnte aber das Boot der „Nelly“ nicht wahrnehmen. Er landete die beiden anderen Besatzungen, zusammen 18 Mann, in der Tynemündung, wo bald darauf auch der Fischdampfer „Girl Kathleen“ mit der Besatzung der „Nelly“ anlangte. Die Besatzung des „Jason“ erzählte, **die Deutschen seien sehr höflich gewesen,** hätten sie auch mit Brot, Kaffee und Tabak bewirtet. Von der deutschen Besatzung hätten viele englisch gesprochen.

Die Torpedierung der „Seven Seas“ und der „Emma“.

London, 4. April. Die „Times“ melden aus Newhaven: Ein Torpedobootszerstörer der Doverflottille landete acht Ueberlebende von der **Besatzung des Dampfers „Seven Seas“.** Wie berichtet wird, hatte der Auslugmann des Dampfers das Unterseeboot **kaum erspäht, als das Schiff auch schon getroffen wurde. Es sank innerhalb drei Minuten.** Die „Seven Seas“ fuhr neun Knoten, als das U-Boot in ihrem Rücken auftauchte. Nachdem der Torpedo getroffen hatte, wurden die Boote von der Steuerbordseite herabgelassen, aber **von dem sinkenden Schiff mit unter Wasser gerissen. Zwei Ueberlebende des Dampfers „Emma„** wurden von einem englischen Zerstörer in Dover gelandet. Die beiden hatten anderthalb Stunden schwimmen müssen, ehe sie gefunden wurden. Der Dampfer wurde **von einem Torpedo mittschiffs getroffen und fast entzwei gerissen.** Man **glaubt, daß einige Maschinisten und Heizer sofort getötet wurden. Das Schiff sank binnen wenigen Minuten.**

London, 4. April. Der von einem U-Boot beschossene D. Athcouen ist in Cardiff eingetroffen, um die nötigen Reparaturen zu erhalten. Auf dem Schiff befanden sich der Kapitän und die Offiziere **des untergegangenen Dampfers „Seven Seas“. Sie berichten, daß sie kein U-Boot gesehen haben. Eine schreckliche Explosion** sei **erfolgt, wodurch das Schiff sank, bevor das Boot ausgesetzt werden konnte.**

„Flaminian“ und „U. 28“.

London, 4. April. „Daily Chronicle“ meldet aus Holyhead: Kapitän Cruickhenk des versenkten **Dampfers „Flaminian“** erzählt: **Das U-Boot feuerte drei Schüsse** ab, und wir stoppten. Sein Kapitän gab uns **17** Minuten Zeit. Das Schiff wurde **erst beschossen, dann torpediert. Zweimal unterwegs begegneten wir U-Booten,** als ob sie auf uns lauerten. Der Kapitän schließt seinen Bericht: Das deutsche U.-Boot wurde prächtig gehandhabt. Es hatte vier Kanonen und schien 200 Fuß lang zu sein. Der Kapitän des U-Bootes sagte: Dies ist „U. 28“ und **ihr seid heute schon das dritte.**

Die Versenkung der norwegischen Bark „Nor“.

Rotterdam, 3. März. Die Blätter melden noch folgende **Einzelheiten über die Versenkung der norwegischen Bark „Nor“:**

Die Bark, die Holzschwellen führte, wurde einige Meilen von North-Hinder von einem deutschen U.-Boot angehalten. Die Absicht des U.-Bootes, die Bark zu versenken, mißglückte, da das Schiff zu viel Holz führte. **Die Bark wurde deshalb in Brand gesteckt.**

Amsterdam, 4. April. Die „Nore“ fuhr Dienstag früh nordwestlich von der Doggerbank, als plötzlich „U. 10“ auftauchte und dem Kapitän den Befehl zum Beidrehen gab. Nach Prüfung der Papiere erhielt er den Befehl, das Schiff in zehn Minuten mit der Mannschaft zu verlassen. Gleich darauf kam die „Unita“ heran und nahm die Mannschaft auf. Das Schiff wurde dann in Brand gesteckt.

Nach einer dritten Meldung führte der Dampfer **Konterbande!**

Lahmgeschossen.

London, 3. April. (Reuter-Büro.) Das letzthin **torpedierte Schiff „Delmira“ wurde wieder flottgemacht.** Es ist in Cherbourg angekommen.

Auch ein „Opfer“.

London, 5. April. Der amerikanische Botschafter in London hat seiner Regierung mitgeteilt, eine vorläufige Untersuchung wegen des Untergangs der „Falaba“ habe ergeben, daß der **Amerikaner Thrasher ertrunken** sei. Der Botschafter wurde beauftragt, eine eingehendere Untersuchung anzustellen.

Deutschland wird sich um diese „Untersuchung“ wenig kümmern.

Die neue Taktik deutscher U.-Boote.

Wirkung und Ursache.

Haag, 3. April. Die englischen Blätter erklären, daß sich der **Beginn einer neuen Kampfesweise** im Unterseebootkrieg nicht nur in technischer, sondern auch in taktischer Hinsicht erkennen lasse. Entrüstet wird besonders darauf hingewiesen, daß der englische Dampfer „Seven Seas“ und der französische Dampfer „Emma“ **ohne geringstes Warnungszeichen** torpediert wurden, weshalb der größte Teil der Besatzung ertrank. Auch die holländischen Blätter weisen auf die Bedeutung des Umstandes hin, daß die deutschen Unterseeboote neuerdings ohne vorangegangene Warnung die Schiffe versenkten. Sie schreiben dies der Tatsache zu, daß **immer mehr englische Handelsdampfer eine Bewaffnung einführen,** wogegen sich die Unterseeboote schützen wollen.

Eine Rechtfertigung.

Berlin, 1. April. Englands Vorgehen, durch Handelsschiffe U-Boote angreifen zu lassen und Prämien für erfolgreiche Angriffe auszusetzen, zwingt die U-Boote zu schnellem Handeln. Vernichtung von Menschenleben ist jetzt schwere Pflicht der U.-Boot-Besatzungen, die, wie England selbst bis jetzt anerkannt hat, bis hermitgrößter Menschlichkeit und Milde vorgegangen sind. Die veränderte Stellungnahme Englands entspringt dem Schreck darüber, daß der Untergang der „Falaba“ das Aufhören der Sicherheit des Passagierverkehrs beweist, und der U-Boot-Krieg dadurch einschneidender in das Wirtschaftsleben eingreift.

Wie **wohlbegründet** das rücksichtslosere Vorgehen unserer U-Boote ist, beweisen folgende Meldungen:

Bewaffnung der kanadischen Dampfer.

London, 5. April. Der Montrealer Berichterstatter des „Daily Chronicle“ meldet, daß alle in den letzten 14 Tagen von Liverpool dort eingetroffenen **englisch-kanadischen Handelsdampfer Geschütze und Maschinengewehre an Deck** aufgestellt hatten. Nach der gleichen Quelle **beginnt auch in den kanadischen Häfen die Bewaffnung der Handelsdampfer** jetzt allgemein zu werden.

Auch die französische Handelsflotte wird bewaffnet.

Genf, 9. April. Zum Schutze gegen die deutschen Unterseeboote trägt man sich laut einer Meldung von Lyoner Blättern in den Kreisen der französischen Flotte jetzt ernsthaft mit dem Gedanken, **auch die französischen Handelsschiffe zu bewaffnen.** Da die Mannschaft der französischen Handelsflotte stets in der Kriegsflotte Dienst getan hat, so würden genügend Leute vorhanden sein, die kleinere Geschütze auf Handelsschiffen bedienen könnten.

Das englisch-französische Verlust-Konto.

Die „amtliche“ englische Verlustliste.

London, 3. März. Nach amtlichen Meldungen der Admiralität wurden seit Beginn der deutschen Blockade **27 Schiffe von deutschen U.-Booten versenkt.** In der Woche vom 24. bis 31. März wurden **5 Schiffe** von insgesamt 16 220 Brutto-Tonnen durch U.-Boote versenkt.

Diese Liste ist natürlich durchaus ungenau und unvollständig. Bei der Wahrheit etwas näher kommt folgende Meldung:

Rotterdam, 5. April. Nach einer Zusammenstellung der hiesigen Reedereien wurden in der Zeit vom 18. Februar bis zum 25. März im Aermelkanal **allein 70 englische Handelsschiffe mit einem Tonnengehalt von mehr als 200 000 Tonnen** durch die deutschen U-Boote versenkt, also durchschnittlich zwei an jedem Tage.

Eine gewaltige Werteinbuße.

London, 5. April. **Der Schaden,** der der britischen Handelsflotte von den Deutschen seit August 1914 zugefügt wurde, wird **bis Anfang März auf 2 914 571 Pfund Sterling** (über 58 Mill. ℳ) **für Schiffe und 4 474 817 Pfund Sterling** (über 89 Mill. ℳ) **für Ladungen** beziffert. **Der Gesamtschaden beträgt also über 147 Millionen Mark.**

Auch diese Verlustaufrechnung kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen. Gleiches gilt von der folgenden Zusammenstellung:

Zürich, 5. April. Das „Journal“ beziffert **die Verluste der französischen Handelsflotte seit Kriegsbeginn mit 47 Handelsschiffen und 17 Küstenfahrzeugen.**

Indirekte Folgen.

Die englischen Schiffsversicherer streiken.

London, 5. April. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ für Seeversicherung schreibt: Angesichts der Tatsache, daß **seit Montag der Verlust von sechs Dampfern gemeldet** ist, ist es nicht verwunderlich, daß **die Versicherer das Geschäft eingestellt oder die Prämien erhöht** haben. Diejenigen, die noch versichern, verlangen Prämien, die 30 bis 40 Prozent höher sind, als die in der letzten Woche verlangten.

Behinderung der amerikanischen Kriegslieferungen.

Mailand, 5. April. „Italia“ meldet aus Newyork, daß infolge der durch die deutsche U.-Boot-Gefahr veranlaßten Erhöhung der Versicherungsraten für Munitionstransporte nach Europa, die bei amerikanischen Gesellschaften bis zu 87 Proz. betragen, im Newyorker Hafen seit 20. März 18 nach England und Frankreich bestimmte Schiffe mit Kriegsmaterial für die Verbündeten still liegen.

Der Krieg zur See.

Die Minengefahr.

Ein Opfer der Minen.

London, 3. April. (Reuter-Büro.) Acht Mann von dem **holländischen Dampfer „Schieland“** sind in Hull eingetroffen. Sie berichten, daß das Schiff 20 Meilen von Spurnhead **explodiert und gesunken** sei. Ein Heizer sei ertrunken. Die übrigen Leute der Besatzung seien in Immingham gelandet worden.

Amsterdam, 3. April. Ueber den Untergang des Dampfers „Schieland“ gibt die Direktion bekannt, daß nach dem Bericht des ersten Steuermannes das Schiff am Donnerstag 11 Uhr 30 Min. bei gutem Wetter durch einen unbekannten Gegenstand mittschiffs getroffen wurde. Zwei Boote wurden sofort zu Wasser gelassen. Zwei Maschinisten wurden ernstlich verletzt. Ein Boot wurde von dem norwegischen Schiff „Orion“ aufgefischt und die Mannschaft in Grimsby gelandet. Das zweite Boot hielt sich in der Nähe der „Schieland“, die am Donnerstag, 6 Uhr abends, sich noch über Wasser hielt. Die Bemannung des Bootes wurde vom Fischerfahrzeug „Cornelia Clarsina“ aufgenommen und nach Hull gebracht. — Nach einer anderen Meldung hat der Kapitän erklärt, daß das Schiff **auf eine Mine gelaufen** sei.

Der englisch-französische Chikanen-Krieg.

Ausdehnung auf das Mittelmeer.

Konstantinopel, 5. April. Wie der „Osm. Lloyd“ erfährt, haben die Dreiverbandsmächte beschlossen, dieselben Maßnahmen, die sie in der Nordsee gegen die Nahrungsmittelzufuhr für Deutschland ergriffen haben, **auch im Mittelmeer anzuwenden. Die italienische Regierung,** deren Seehandel dadurch besonders bedroht ist, wurde von diesem Entschlusse **verständigt.**

Aufgebrachte Dampfer.

Berlin, 3. April. Der Dampfer „Bergensfjord“ der norwegischen Amerika-Linie in Bergen, mit der zweiten Abteilung unserer in Australien gefangen gehaltenen **Kolonialbeamten aus Deutsch-Neuguinea an Bord,** war seit dem 31. März überfällig. Außer den Passagieren hatte der Dampfer auch eine für Norwegen bestimmte reiche Getreideladung mit. Wie nunmehr bekannt wird, wurde der Dampfer von den Engländern aufgebracht und nach Kirkwall eingeschleppt.

Kristiania, 3. April. Ein englisches Kriegsschiff hat einen norwegischen Dampfer nach Grimsby gebracht, den es in der Nordsee beschlagnahmte, nachdem festgestellt war, daß die Ladung, aus Fetten, Häuten und Würsten bestehend, für Deutschland bestimmt war.

Lyon, 6. April. (Drahtber.) Nach einer Meldung des „Nouvelliste“ aus Nizza hat der Hilfskreuzer „Corte“ in der Nacht vom 2. zum 3. April den spanischen Dampfer „Teresa Fabregas“ auf der Höhe von Cap Camarat angehalten. Der Dampfer wurde nach Nizza gebracht. Bei der Durchsuchung fand man im Gepäckraum versteckt zwei Deutsche, die verhaftet wurden.

Vom „Prinz Eitel Friedrich“.

Gut bewacht.

Amsterdam, 5. April. Den „Times“ wird aus Washington gemeldet: Eine Abteilung Küstenartillerie ist vom Fort Monroe abgegangen, um in Newport News den deutschen Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ zu überwachen.

Haag, 3. April. Nach einer Reutermeldung aus Newport News begann der Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ gestern nachmittag mit der **Einnahme von 1600 Tonnen Kohlen.** Man glaubt, daß der Kreuzer, falls er vom Glück begünstigt wäre, **damit einen deutschen Hafen erreichen könnte.**

Ein neues französisches Schlachtschiff.

Genf, 5. April. Nach einer Meldung aus Bordeaux wird am 1. Mai ein neues französisches **Kriegsschiff „Languedoc“** vom Stapel laufen.

Nach dem Flottengesetz von 1913 auf Stapel gelegt, soll das neue Linienschiff 25 230 T. Verdrängung haben und mit zwölf 34 Ztm.-Geschützen ausgerüstet sein.

Die Krisen im fernen Osten.

Der japanisch-chinesische Konflikt.

London, 5. April. Nach einem Telegramm des „Daily Telegraph“ aus Peking sind die Verhandlungen zwischen Japan und China gescheitert. Japan hat die militärischen Operationen mit einem Angriff auf die Eisenbahn Peking-Mukden eröffnet.

Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung konnte bisher nicht erlangt werden. Es liegt hierzu noch nachstehende Meldung vor:

London, 5. April. „Daily Telegraph“ berichtet aus Peking: Die Japaner sollen **militärische Operationen gegen die Pukow-Tientsin- und die Mukden-Peking-er Eisenbahnen** unternehmen.

Eine Mehrheit für die Kriegspolitik.

Petersburg, 5. April. Wie die „Now. Wr.“ aus Tokio sich drahten läßt, beträgt die bei den Wahlen erzielte **Parlamentsmajorität für eine kriegerische Auseinandersetzung mit China 122 Stimmen.**

Japans Kriegskosten.

Mailand, 5. April. „Sera“ meldet aus Tokio: Dem Parlament, das Freitag in 14 Tagen zusammentritt, ist als erste Regierungsvorlage die **Nachbewilligung von 940 Millionen Yen für die beendeten Rüstungen** zugegangen.

Landesbibliothek Oldenburg

Das unruhige Indien.

Englische Truppentransporte nach Indien.

Stockholm, 5. April. Aus London wird gemeldet, daß in den letzten Tagen **neun Truppentransportschiffe mit europäischen Truppen nach Indien abgegangen sind.**

Zürich, 5. April. Der „Tagesanzeiger" erfährt, daß sich die Gerüchte von europäischen Truppentransporten aus England nach Indien als Tatsache erweisen. Auch **die von den Dardanellen zurückgebrachten Truppen sind zum großen Teil bereits auf dem Wege nach Indien.**

Kritische Lage in Indochina.

Saigon, 5. April. Der Generalgouverneur von Indochina hat **den Belagerungszustand über Cochinchina und Tonking verhängt** und die Mobilmachung aller Klassen der Aktivreserven auf den 15. April angeordnet.

Der Krieg in der Luft.

Deutsche Fliegerwacht über dem Meere.

„Zeppeline" und Flugzeuge über der Nordsee.

Haag, 4. April. Die „Tijd" meldet: Gestern wurden nördlich der holländischen Insel Schiermonnikoog **zwei deutsche Zeppelinluftschiffe gesehen**, die nach Westen fuhren. Bald darauf kam auch **ein Flugzeuggeschwader**, das aus sechs Einheiten bestand, in Sicht und verschwand ebenfalls im westlichen Sehkreis.

Dünkirchen, 6. April. (Drahtber.) (Agence Havas.) **Ein deutsches Luftschiff überflog gestern nacht die Reede.** Als es von einem Torpedoboot bemerkt wurde, kehrte es zu den deutschen Linien zurück.

Luftbomben auf einen Dampfer.

London, 5. April. Der Kapitän des Dampfers „Staffa" berichtet, daß am Morgen des 30. März **ein deutsches Flugzeug dicht an der englischen Küste eine Bombe auf das Schiff abwarf**, die wenige Meter vom Schiff ins Wasser fiel.

Von der Westfront.

Paris, 6. April. (Drahtber.) Nach dem „Temps" wurde am Sonnabendvormittag **St. Die zum sechsten Male von einem deutschen Flugzeuge bombardiert, das vier Bomben abwarf.** 3 Personen wurden verletzt.

Paris, 3. April. Nach dem „Temps" haben am 2. April **vier deutsche Flugzeuge** Merville bei Hazebrouk überflogen und zwölf Bomben geworfen, welche jedoch nur Sachschaden angerichtet haben. Auf Estaires fielen **vier Bomben.** Die deutschen Flugzeuge wurden **von französischen Fliegern vergeblich verfolgt.** Weiter berichtet der „Temps", daß ein deutsches Flugzeug am 1. April **vier Bomben auf Bethune** geworfen **und beträchtlichen Schaden angerichtet habe.**

Ein feindlicher Flieger über dem Schwarzwald.

Karlsruhe, 4. April. Am Donnerstagnachmittag um 4 Uhr **belegte ein feindlicher Flieger die Schwarzwaldstadt Villingen mit mehreren Bomben**, die ihr Ziel verfehlten. Der Materialschaden ist gering.

Vom Kriege.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

Vom Sonntag, 4. April.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Yserkanal, südlich Dixmuden, besetzten unsere Truppen den von Belgiern besetzten Ort Drie-Grachten auf dem westlichen Ufer.

Im Priesterwalde wurden mehrere französische Vorstöße abgewiesen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Russische Angriffe in Gegend Augustow wurden zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

Vom Montag, 5. April.

Amtlich. Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach dem Orte Drie-Grachten, der sich seit dem 3. April bis auf einzelne Häuser am Nordrande in unserem Besitze befindet, suchten die Belgier Verstärkungen heranzuziehen. Sie wurden jedoch durch unser Artilleriefeuer zurückgetrieben.

Ebenso verhinderte unser Artilleriefeuer französische Angriffsversuche im Argonnerwalde. Ein starker feindlicher Angriff gegen die Höhenstellung westlich Boureuilles (südlich von Varennes) brach dicht vor unseren Hindernissen zusammen.

Französische Infanterievorstöße westlich von Pont a Mousson hatten keinen Erfolg; dagegen brachten uns mehrere Minensprengungen Geländegewinn im Priesterwalde.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Ein russischer Angriff auf Mariampol wurde unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Sonst hat sich auf der ganzen Ostfront nichts ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Vom Krieg im Westen.

v. Kluck auf dem Wege der Besserung.

Berlin, 6. April. (Drahtber.) Die Heilung der Wunden des Generalobersten v. Kluck nimmt einen **befriedigenden Verlauf.** Der Kronprinz, zahlreiche Bundesfürsten und die Attachees der neutralen Staaten haben sich nach dem Befinden des Generalobersten erkundigen lassen.

Joffre im belgischen Hauptquartier.

Paris, 5. April. Die Blätter melden, daß **General Joffre am 1. April das belgische Hauptquartier besucht** hat, wo er von dem König der Belgier empfangen wurde. Im Laufe einer längeren Unterredung erklärte Joffre, er freue sich, die Dienste, welche die belgische Armee Frankreich leiste, öffentlich anerkennen zu können, indem er einigen belgischen Offizieren Auszeichnungen überreichte.

Die englischen Verluste im März.

London, 4. April. Der „Daily Telegraph" veröffentlicht die britischen Verluste vom 24. Februar bis 26. März. Danach haben die Briten auf allen Kriegsschauplätzen **390 Offiziere und 4496 Mann durch den Tod verloren. Die Gesamtverluste** für diese Zeit betragen **an Offizieren 1081, an Mannschaften 18 794. Die Gesamtverluste der Marine** während des letzten Monats belaufen sich, soweit sie veröffentlicht worden sind, in den Kämpfen im östlichen Mittelmeer **auf 200 Mann, zu denen 182 Mann vom Hilfskreuzer „Bayano"** und 6 Mann vom Minenfischer „Tern" **kommen.**

Vom Krieg im Osten.

Sven Heddin im österreich.-ungar. Hauptquartier.

Wien, 3. April. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Sven Hedin, der gestern an dem Standorte des Armeeoberkommandos eingetroffen war, ist gestern abend **vom Chef des Generalstabes empfangen** worden und nahm an der Abendmahlzeit teil. Heute vormittag wurde der interessante Gast **von dem Armeeoberkommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich und Erzherzog Karl Franz Joseph empfangen.** Auf die Einladung des Erzherzogs Friedrich begiebt sich Sven Hedin morgen an die Front, um Zeuge der im Gange befindlichen Kriegsereignisse zu sein.

Die Pruthbrücken wieder hergestellt.

Wien, 4. April. Die von den Russen zerstörten **Pruth-Brücken bei Czernowitz sind wieder hergestellt** und dem Verkehr übergeben worden. Seitdem ist auch der Bahnverkehr nach Rumänien via Burdujeni-Czernowitz wieder in Betrieb.

Die österreichischen Tagesberichte

Vom Sonnabend, 3. April.

Wien, 3. April. Amtlich wird gemeldet:

An der Front in den Ostbeskiden sind seit gestern nur im oberen Laborczatale und auf den Höhen südlich Virawa Kämpfe im Gange.

Neu eingesetzte russische Verstärkungen zwangen die beiderseits Cisna und Berechny-Grn. kämpfenden exponierten Truppen etwas zurückzunehmen. Angriffe auf die Stellungen nördlich des Uzsokerpasses wurden blutig abgewiesen. Von den zuletzt vor Przemysl gestandenen russischen Kräften sind nun alle Divisionen an der Karpathenfront konstatiert.

In Südostgalizien nur Artilleriekämpfe. Vor unsern Stellungen zwischen Dnjestr und Pruth herrscht nach den erfolgreichen Kämpfen des 1. April Ruhe.

Vom Sonntag, 4. April.

Wien, 5. April. (Drahtber.) Amtlich wird verlautbart vom 4. April, mittags:

In den Karpathen dauern die Kämpfe auf den Höhen beiderseits des Laborczatales fort. Ein auf den östlichen Begleithöhen gestern durchgeführter Gegenangriff warf den bisher heftig angreifenden Feind aus mehreren Stellungen zurück. Auch östlich Virawa wurde ein starker russischer Angriff zurückgeschlagen, in diesen gestrigen Kämpfen 2020 Russen gefangen. Nördlich des Uzsokerpasses ist die Situation unverändert. Ein erneuter Angriff der Russen scheiterte nach kurzem Kampfe.

An allen übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Vom Montag, 5. April.

Wien, 6. April. (Drahtber.) Amtlich wird verlautbart vom 5. April mittags:

In den Karpathen wird im Laborczatale und den beiderseits anschließenden Abschnitten weiter heftig gekämpft.

An allen übrigen Fronten stellenweise Artillerie-Kämpfe, sonst Ruhe.

Bei Uscie Biskupie, östlich Zaleszczyki versuchten mehrere feindliche Kräfte am südlichen Dnjestrufer Fuß zu fassen. Sie wurden nach mehrstündigem Kampfe zurückgeworfen, 1400 Mann gefangen, 7 Maschinengewehre erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Vom Krieg gegen Serbien.

Eine neue Offensive gegen Serbien?

Budapest, 4. April. Seit Mitte März sind **große österreichisch-ungarische Truppenabteilungen nach der serbischen Grenze geschickt worden.** Man glaubt, daß eine allgemeine Offensivbewegung gegen Serbien beginnen werde, sobald der Zustand der Wege dies erlaube.

Ein österreichischer Donaudampfer vernichtet.

Nisch, 4. April. In der Nacht lief auf der Donau ein mit Munition und Waffen befrachteter, von Semlin nach Panosowa bestimmter Dampfer österreichischer Nationalität **auf eine Mine** auf. Sofort eröffnete die serbische Artillerie ihr Feuer auf das Schiff, welches **unter furchtbarem Getöse explodierte.** Trümmer der Ladung fielen bis Belgrad.

Es handelt sich um eine serbische Meldung.

Vom heiligen Krieg.

Tod dem Verräter.

Konstantinopel, 4. April. Aus Beirut wird gemedet: Der Araber Jussuf el Hait, ein katholischer Priester, der einen Brief mit Nachrichten über die Lage im Libanon an den französischen Kammerpräsidenten gerichtet hatte, ist **zum Tode verurteilt und hingerichtet** worden.

Neueste Nachrichten.

(Von Wolffs Telegraphischem Bureau.)

Mitteilung der obersten Heeresleitung.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen sind seit gestern zwischen Maas und Mosel besonders tätig. Sie griffen uns unter Einsetzung starker Kräfte und zahlreicher Artillerie nordöstlich, östlich und südöstlich von Verdun sowie bei Ailly, Apremont, Flirey und nordwestlich von Pont a Mousson an. Nordöstlich und östlich von Verdun kamen die Angriffe in unserem Feuer überhaupt nicht zur Entwicklung. Südöstlich von Verdun wurden sie abgeschlagen. Am Ostrande der Maashöhen gelang es dem Feind in einem kleinen Teil unseres vordersten Grabens vorübergehend Fuß zu fassen. Auch hier wurde er in der Nacht wieder hinausgeworfen. Der Kampf in der Gegend von Ailly und Apremont dauerte während der Nacht ohne jeden Erfolg für den Gegner an. Erbittert wurde in Gegend Flirey gefochten. Mehrfache französische Angriffe wurden dort abgewiesen. Westlich des Priesterwaldes brach ein starker Angriff nördlich der Straße Flirey-Pont a Mousson zusammen.

Trotz der sehr schweren Verluste, die der Gegner bei diesen Gefechten erlitten hat, muß nach seiner neuerlichen Kräfteverteilung angenommen werden, daß er seine Angriffe hier fortsetzen wird, nachdem die gänzliche Aussichtslosigkeit aller seiner Bemühungen in der Champagne klar zutage getreten ist.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Russische Angriffe östlich und südlich Kalwarja sowie östlich Augustowo waren erfolglos.

Im übrigen ist die Lage im Osten unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Feindlicher Fliegerbesuch.

Müllheim i. Baden, 6. April. (Drahtber.) Gestern abend 7 Uhr **warf ein feindlicher Flieger zwei Bomben über der Stadt ab**, durch die kein militärischer Schaden angerichtet wurde, **aber drei Zivilpersonen getötet wurden.**

7500 Russen gefangen.

Der österreichische Tagesbericht vom 6. April.

Wien, 6. April mittags. (Drahtber.) Amtlich wird verlautbart:

Die Kämpfe in den Karpathen nehmen noch weiter an Ausdehnung zu. Auf den Höhen östlich des Latorcza-Tales eroberten gestern deutsche und unsere Truppen starke Stellungen der Russen und machten hierbei 5040 Mann zu Gefangenen. In den anschließenden Abschnitten wurden mehrere heftige Angriffe unter großen Verlusten des Feindes blutig zurückgeschlagen, weitere 2530 Russen gefangen.

In Südost-Galizien scheiterte auf den Höhen nordwestlich von Ottynia ein Nachtangriff des Feindes.

Bei dem am 4. April südwestlich Uszie-Biskupie versuchten Vorstoß des Gegners auf das südliche Dnjestr-Ufer wurden drei Bataillone des russischen Alexander-Infanterie-Regiments vernichtet.

Handelsteil.

Jever, 6. April. Dem heutigen **Viehmarkt** waren einige Ferkel und Schaflämmer zugeführt. Für Ferkel verlangte man für das Stück 6 ℳ.

Der **Wochenmarkt** war heute nur flau, sowohl in Beschickung wie im Besuch.

Landesbibliothek Oldenburg

Sonntag den 11. April d. J.

im großen Saale des Hotels zum Erbgroßherzog:

Oeffentlicher Lichtbilder-Vortrag

über

Unsere Feldpost im gegenwärtigen Weltkriege

in Wort und Bild.

Die ganze Bearbeitung und Beförderung der Postsendungen von der Einlieferung bis zur Aushändigung an die Truppenteile wird im Bilde vorgeführt.

Referent: Postassistent Engel aus Dortmund.

Der ganze Reinertrag findet für Kriegshilfe Verwendung.

Saalöffnung 5½ Uhr. **Anfang 6 Uhr.**

Ende so frühzeitig, daß die Abendzüge bequem erreicht werden können.

Preise der Plätze: Nummerierter Platz 1 Mk., Saal 80 Pfg., Galerie 40 Pfg.

Vorverkauf bei Herren Carl Breithaupt und Wilh. Struck.

Handels- und Gewerbeverein Jever.

Runkelrübensamen,
Eckendorfer, gelb und rot, 1 Pfund 50 Pfg.,
Steckrübensamen,
beste blauköpfige. 1 Pfund 90 Pfg.,
Kohlsamen,
hoher grüner, 1 Pfund 1 Mk. 25 Pfg.
J. H. Cassens.

Echte Anchovis, ausgewogen, Pfund 50 Pfg.
Sardinen in Tomaten und Oel, große Dose, 60 Pfg.
Apetit-Sild in Dosen à 50 und 60 Pfg.
Wilh. Gerdes.

Feldpost-Eierkartons für 6 Eier.
Wilh. Gerdes.

Vorschriftsmäßige
Turn-Anzüge
für Mädchen jeden Alters stets am Lager.
A. Mendelsohn.

Kinder-Kleider
in allen Grössen und Stoffarten, solide und preiswert.
Bruns & Remmers,
Jever.

Dammhecken, Drehhecken und Rollbäume.
Am Markt. M. Klotke.

Ackerschlitten. D. O.

Kraftwagenvermietung.
Tel. 419. H. R. Arians.

Nach Freigabe durch den Amtsvorstand habe ich noch
zirka 1000 Pfund
Haferschrot
an Pferdebesitzer zu verkaufen.
Bei Oldorf. Albert Peters.

Tee und Kakao,
sowie
Grustee
pr. Pfd. 1,60 und 2,00 Mk.
empfiehlt
Kreuz-Drogerie.

In jeden Feldpostbrief gehört
„Welt im Bild."
J. Berents, Sophienstr.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes.

Das Kaiserliche Kommando der Marinestation der Nordsee hat die Benutzung der öffentlichen Fernsprechstellen in und nach dem Festungsbereich Wilhelmshaven für Pferdezüchter und Hengsthalter unseres Zuchtgebiets bis zum 15. Juli d. d. J. freigegeben, soweit es sich um die festzusetzende Zeit handelt, wann die Stuten den Hengsten zugeführt werden können.

Rodenkirchen, 16. März 1915.

Der Vorstand:
Ed. Lübben.

Liebesgaben-Sendung.
Versammlung
der schaffenden Mitglieder und der Vertrauensmänner Donnerstag abends 8 Uhr im Roten Löwen.
D. V.

Konzert für Kriegshilfe.
Gemeinschaftliche Uebung des Sing- und Männergesangvereins im Erbgroßherzog
Donnerstagabend d. 8. April.
Damen 8 Uhr,
Herren 9 Uhr.

Pädagogium der Musik.
Hauptfächer: **Klavier, Violine, Cello, Gesang.**
Obligat. Nebenfach: **Theorie der Musik.**
Neuanmeldungen erbitte bis spätestens 16. April.
Beginn des Unterrichts Donnerstag den 8. April.
Fr. Schmidt.

Geburtsanzeigen.

Statt Ansage.
Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut
Gerhard Christophers u. Frau
Gerhardine geb. Freese.
Jever, 4. April 1915.

Statt Ansage.
Durch die glückliche Geburt eines gesunden Sohnes wurden sehr erfreut
Meinhard Eden und Frau
geb. Cassens.
Schenum, 3. April 1915.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden erfreut
Hiddo Folkerts und Frau
geb. Hinrichs.
Zissenhausen.

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen an
H. Buß und Frau.
Tengshauser Mühle.

Verlobungsanzeige.

Statt Karten.
Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:
Alma Ziegler
Christian Wahl.
Jever, zzt. Middelsfähr.
Kiel, zzt. Middelsfähr.
Ostern 1915.

Todesanzeigen.

Heute abend 12 Uhr starb sanft nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter,
die Witwe des früheren Bäckermeisters C. Heeren,
Hermine geb. Galts,
im 76. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten die Angehörigen.
Jever, 4. April 1915.
Beerdigung Donnerstag den 8. April nachm. 3 Uhr.

Minsen, 4. April 1915.
Statt besonderer Meldung.
Nach längerem Kränkeln ist heute unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter,
die Witwe des weil. Johann Eilers Voltjes,
Reese Margaretha
geb. Haak,
im festen Glauben an ihren Erlöser in ihrem beinahe vollendeten 93. Lebensjahre sanft entschlafen.
Dies allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht.
Die trauernden Kinder nebst Angehörigen.
† † †
Beerdigung Sonnabend den 10. April nachmittags 4 Uhr.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann H. Reinhardt in Jever.
Hierzu ein 2. Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt

№ 80. — 125. Jahrgang. Zweites Blatt Mittwoch, 7. April 1915.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 6. April.

* **Der Gruß der Düsseldorfer Bismarckfreunde.** Im Auftrage der Düsseldorfer Bismarckfreunde richtete der Oberbürgermeister a. D. Marx, Düsseldorf, an die Getreuen die Bitte, zur Bismarck-Jahrhundertfeier der Düsseldorfer eine Anzahl Kiebitzeier zu schicken. Der Bitte sollte, unter entsprechender klingender Gegenleistung für die Bismarckwarte entsprochen werden. Leider aber hinderte die kühle Witterung der letzten Märztage den Kiebitz an der rechtzeitigen Inangriffnahme des Fortpflanzungsgeschäfts, so daß nur 7 Eier aufzutreiben waren, die am 31. März abends an die angegebene Adresse abgingen. Sie haben leider ihr Ziel nicht mehr rechtzeitig erreicht, wie folgender poetischer Telegramm-Gruß besagt:

An die Getreuen in Jever:

Der Kiebitzvogel versäumte die Pflicht
Und legte die nötigen Eier nicht,
Doch ob er nicht liefern kann oder will,
Wir feiern doch den ersten April.
Ein deutscher Festtag ist er geworden
Im Osten und Westen, Süden und Norden!
Heut' darf das ganze Deutschland sich freuen,
Im alten Rufe der „Jevergetreuen"!
„Bismarck" ist unser! Wird immer es sein!
So grüßt Euch heute **„Die Wacht am Rhein."**

m. **Unsere Feldpost in Wort und Bild".** Ueber dieses interessante Thema wird Postassistent Hans Engel aus Dortmund Sonntag den 11. April nachmittags 6 Uhr im „Erbgroßherzog" einen Lichtbildervortrag halten. Der Vortrag wurde bereits in vielen Städten in Nord- und Süddeutschland gehalten und fand überall den ungeteilten Beifall der Zuhörer bei vollbesetzten Häusern. Da der Vortrag im Interesse unserer im Felde stehenden Soldaten und im Interesse des Publikums gehalten wird, **der ganze Reinertrag außerdem für Kriegshilfe bestimmt ist,** wird auch hier auf eine rege Beteiligung aus Stadt und Land gerechnet. Der nummerierte Platz kostet 1 ℳ, Saal 80 ₰, Galerie 40 ₰, ohne der Wohltätigkeit Schranken zu setzen.

f. **Die Vorträge in unserem Jugendheim,** die in früheren Jahren stattfanden, mußten diesen Winter leider ausfallen, da die Räume für Kriegszwecke benutzt wurden. Am nächsten Freitag wird, wie bereits mitgeteilt, in der Aula des Mariengymnasiums ein solcher Vortrag gehalten, dem einige Deklamationen von Mitgliedern unserer Jugendwehr vorangehen. Der Vortrag behandelt besonders die Leiden unserer ostpreußischen Landsleute unter dem Einfall der Russen. Der ganze Ertrag des Unterhaltungsabends ist für die notleidenden Ostpreußen bestimmt, und wir dürfen wohl annehmen, daß die Aula recht viele Besucher sehen wird.

f. **Die Gemäldeausstellung** im Mariengymnasium hat eine Einnahme von 112,80 ℳ ergeben.

* **Die Maul- und Klauenseuche** ist unter dem Viehbestande des Landwirts H. Gerriets, Tammhausen (Gemeinde Sengwarden), festgestellt worden.

Schortens, 5. April. **Ein Einbruch** wurde in der Nacht zum 2. April bei Scharff hierselbst verübt und 2 Herrenanzüge, ein Herrenjackett und drei Schachteln Zigaretten gestohlen.

⊡ **Heidmühle,** 4. April. **Verpachtung.** Durch Vermittlung des Rechnungsstellers Haschen in Heidmühle wurde zum sofortigen Antritt die Gastwirtschaft des Gastwirts Wilhelm Ehmen in Feldhausen an den Karussellbesitzer Schröder in Rüstringen verpachtet. Die Pacht beträgt jährlich 1450 ℳ.

§ **Oldenburg,** 5, April. **Der Bau des Ministerial-Gebäudes** ist soweit fortgeschritten, daß die Bauleitung, Geh. Oberbaurat Freese, nunmehr die Zimmerarbeiten vergeben will. — **Das neue Landtags-Gebäude** ist längst unter Dach und wird voraussichtlich zum Herbst bei Eröffnung des Landtages seinem Zweck dienstbar gemacht werden können. — **Als Schweinefutter** findet neuerdings vielfach die Kartoffelpulpe (Rückstände der Kartoffelmehlfabrikation), die namentlich aus Holland eingeführt wird, Anwendung. Sie kostet den Zentner 2 ℳ und ist in so reichlichen Mengen zu bekommen, daß sie manches Schwein durchzubringen imstande ist.

* **Varel,** 4. April. **Der Stadtrat** faßte in seiner letzten Sitzung erneut Beschluß betreffend Anleihen für Grunderwerb am Bahnhof und für Straßen- und Wegebauten, Ergänzung des Statuts der Realschule und Grunderwerb bei der Wanderarbeitsstätte. Die Stadt hat, der Verordnung des Bundesrats entsprechend, zur **Beschaffung von Dauerware** 301 Schweine im Gewichte von 57 895 Pfund zum Preise von 39 412 ℳ gekauft. **Die Fleischwaren werden in der Fleischwarenfabrik** Heintzen in Westerstede aufbewahrt. Außerdem sind 9799 Pfund Räucherware für 11 638 ℳ und 1207 Pfd. Schmalz für 1460 ℳ gekauft, ferner noch 2000 Pfund Speck. 10 319 Pfund Kleinfleisch zum Gesamtpreise von 4151 ℳ sind verkauft worden. Im ganzen sind etwa 60 000 ℳ erforderlich. Es wurde die Aufnahme einer Anleihe beschlossen, die bis zum 1. Januar 1916 zurückzuzahlen ist. Zur Regulierung des alten Warfs wurde der Erwerb bezw. Verkauf kleiner Wegstreifen beschlossen. Die Satzung über Fäkalien-Abfuhrwesen in der Stadt Varel soll für die Dauer des Krieges außer Kraft gesetzt werden. Die Fäkalien-Abfuhr kann demnach in früherer Weise durch die Hauseigentümer veranlaßt werden. Zur Zahlung von Quartiergeldern wurden 1584 ℳ zum Voranschlag nachbewilligt.

* **Conneforde,** 4. April. **Ein Rind auf der Weide geschlachtet und gestohlen.** In der Nacht vom Gründonnerstag auf Karfreitag ist dem Landmann J. Kreye ein Rind von Dieben in der Weide geschlachtet und das Fleisch mitgenommen worden.

Aus den Nachbargebieten.

* **Aurich,** 4. April. **Die 50-Jahrfeier seiner Tätigkeit** in ein und demselben Betriebe konnte heute Friedr. Janssen, Mitglied des Vorstandes der Ostfriesischen Aktienbrauerei, begehen.

* **Emden,** 4. April. **Zur Pflanzung der Bismarckeiche** auf dem Marktplatz hatten sich Donnerstagvormittag neben den städtischen Kollegien und Abordnungen des Militärs und der Marine auch zahlreiche Vereine, Schulen und sonstige Teilnehmer eingefunden.

* **Leer,** 4. April. **Bismarckfeier.** Auf dem Schulhofe der lutherischen Hauptschule am Ostersteg wurde eine denkwürdige Bismarckfeier abgehalten und eine prächtige Eiche als Erinnerung an den 100. Geburtstag Bismarcks gepflanzt.

* **Bremen,** 3. April. **Tödlich verunglückt** ist ein obdachloser Arbeiter, der Unterkunft in einer Scheune gesucht hatte. Beim Heruntersteigen von einer Leiter schlug er mit dieser um. Ein sofort hinzugezogener Arzt vermochte nur noch den Tid infolge Schädelbruchs festzustellen. — **Großfeuer.** In der letzten Nacht gegen 12 Uhr ist in dem Kaffeehaus zur Munte, einem sehr beliebten Sommerlokal der Bremer, Feuer ausgebrochen. Aus der Munte und der städtischen Wasserleitung wurde mit einer größeren Anzahl Schlauchleitungen der Brand bekämpft, um die Gefahr für die benachbarten Gebäude zu beseitigen. Das Kaffeehaus selbst ist bis auf die Umfassungsmauern zerstört.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Bereits 3,6 Milliarden Kriegsanleihe bar eingezahlt.

Berlin, 4. April. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß bis heute, das sind in den ersten drei Einzahlungstagen, auf die Kriegsanleihe **rund 3600 Millionen Mark bar eingezahlt** worden sind.

Frankreich.

Ein Zeichen des Niedergangs.

Paris, 4. April. Nach dem „Temps" haben **die Auszahlungen bei den französischen Sparkassen die Einzahlungen** in der Zeit vom 21. bis 31. März um 5 220 690 Francs und in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März **um 41 012 454 Fr. überstiegen.**

Kammervertagung.

Paris, 4. April. Die Kammer hat sich **auf den 28. April vertagt.**

Ein neuer Militärskandal.

Le Havre, 3. April. Die **Verhaftung einiger Gesellschafter** der „Societe de la Morue Francaise", die der Heeresverwaltung für 650 000 Mark Stockfische lieferte, erregt hier großes Aufsehen. **Zwei angesehene Deputierte stehen mit dem Lieferungsskandal in Verbindung.**

Italien.

Fortdauer der Verhandlungen.

Mailand, 3. April. Der Abg. Cirmeni dementiert in der „Stampa" die von mehreren italienischen und ausländischen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß **die Mission des Fürsten Bülow gescheitert** sei. **Die Verhandlungen dauerten vielmehr fort.** Ihr Abschluß würde sofort veröffentlicht werden, sei er positiv oder negativ.

Rußland.

Eine russische Anleihe.

Kopenhagen, 3. April. Der russische Reichsrat ermächtigte die russische Reichsbank zur **Ausgabe einer Anleihe von 1 Milliarde Rubel.**

Der Petersburger Spionageskandal.

Petersburg, 5. April. In der neuen Hochverratsaffäre haben bisher **etwa hundert Verhaftungen** stattgefunden. Bei allen Ausländern gibt es Haussuchungen. In Moskau wurden **fünf Hochschulprofessoren** wegen angeblicher antimilitaristischer Propaganda verhaftet.

Auch Finnland muß bluten.

Helsingfors, 4. April. Der finnische Landtag ist zum 2. Mai einberufen worden zur **Bewilligung einer Milliarde Rubel für Heereszwecke.**

Großbritannien.

Der abstinente Hof.

London, 6. April. (Drahtber.) Nach einer amtlichen Mitteilung werden am königlichen Hofe künftig Wein, Bier und andere **geistige Getränke nicht mehr verwendet werden.**

Grey auf Urlaub.

Amsterdam, 4. April. Reuter meldet: Sir Edward Grey hat **London mit dreiwöchigem Urlaub verlassen.** Ministerpräsident Asquith hat seine Vertretung übernommen.

Die Widerspenstigen.

London, 3. April. (Drahtber.) Die Hafenarbeiter in Liverpool, die sich weigerten, Freitags nach 5 Uhr und Sonnabends zu arbeiten, **machten in dieser Woche bereits am Donnerstag abend Schluß.**

Brandstiftung in den Docks von Portsmouth.

London, 3. April. Wie die „Times" meldet, **hat** die Direktion der Docks von Portsmouth, die kürzlich (wie berichtet, d. Red.) durch ein Riesenfeuer heimgesucht wurde, **eine Belohnung von 100 Pfund Sterling** ausgesetzt für die Ermittelung der Person, die in der Nacht vom 31. März **in den Docks Feuer anlegte.**

Dänemarck.

Leichte Erkrankung des Königs von Dänemark.

Kopenhagen, 4. April. Der König hat sich gestern einer kleinen **Darmoperation** unterzogen. Sein Befinden ist ausgezeichnet. Er wird wahrscheinlich in einigen Tagen das Bett verlassen.

Bulgarien.

Bombenanschlag gegen die griechische Gesandtschaft.

Sofia, 4. April. Im Garten der griechischen Gesandtschaft neben dem Arbeitsraum des Gesandten wurde **eine Bombe aufgefunden.** Eine Zündschnur war angelegt, jedoch war **die Bombe nicht explodiert.** Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet.

Bedrückung der serbischen Bulgaren.

Sofia, 4. April. Aus Küstendil wird berichtet: Die Serben haben in dem Marktflecken Zarewo Selo elf Personen, in dem Dorfe Illowo 15 und im Dorfe Rzalowitza **40 Personen getötet;** in dem Dorfe Kostindol, wo die genaue Zahl der Opfer unbekannt ist, wurden Männer und Frauen verhaftet. — Sechs **serbische Banden,** unter dem Kommando des Majors Vojne Popovic, machen in der Gegend die Runde, von Dorf zu Dorf unter der Bevölkerung Schrecken verbreitend. Im Bezirk Kotschani werden die Grausamkeiten der Serben von Tag zu Tag unerträglicher.

Portugal.

Endgültig abgeblitzt.

Lissabon, 3. April. Die neue portugiesische Regierung **verweigert endgültig die Beschlagnahme der** in den Häfen von Lissabon und Oporto ankernden **deutschen Handelsschiffe** und ihre Auslieferung an England.

Montenegro.

Montenegros Notlage.

Rom, 4. April. Ein Brief der „Tribuna" aus Cetinje bezeichnet **die Lage** in Montenegro als **überaus tragisch.** Nachdem die Batterien des Lovcen durch die Oesterreicher zum Schweigen gebracht und **500 französische Kanoniere teils getötet, teils verwundet** worden sind, wird Montenegro von überlegenen österreichisch-ungarischen Streitkräften eingeschlossen und soll ausgehungert werden. **Im ganzen Lande herrscht äußerste Hungersnot,** und das Land ist von der Außenwelt tatsächlich abgeschnitten, da **der letzte Weg** dorthin über San Giovanni di Medua **von feindlichen Albanern gesperrt ist.**

Griechenland.

Strafe für die „Unfolgsamen".

Mailand, 3. April. Eine „Union"-Meldung aus Paris besagt, daß **der französische Ministerrat beschlossen** habe, den von beiden Kammern angenommenen Gesetzentwurf auf **Bewilligung eines Darlehens von 300 Millionen Francs** an Griechenland solange **nicht zur Ausführung zu bringen,** wie das Verharren Griechenlands **in der bisherigen Neutralität fortdauere.**

Landesbibliothek Oldenburg

Der General auf Reisen.

Athen, 3. April. General Pau ist am 1. April abends von Saloniki hier eingetroffen. Er wird sich zwei Tage hier aufhalten, bevor er nach Marseille weiterfährt.

Vereinigte Staaten.

Feige Ohnmacht.

Washington, 4. April. Staatssekretär Bryan teilt in einer Erklärung mit, daß **die Regierung sich nicht für berechtigt halte,** den Abschluß von Anleihen zwischen den Kriegführenden und Banken der Vereinigten Staaten **zu verhindern. (!)**

Australien.

Sie tun nicht mehr mit.

Melbourne, 3. April. („Newyork Herald".) Infolge Widerspruchs des Senats zog die Bundesregierung die **Vorlage auf Bewilligung eines abermaligen Rüstungskredits** von 210 Millionen Schilling zurück.

Der Bismarck-Tag in Berlin.

Begünstigt vom herrlichsten Frühlingswetter, unter lachenden Sonnenstrahlen und inmitten sprießenden Grüns, fand am 1. April die Bismarckfeier am Königsplatze in der Reichshauptstadt statt. Das Bismarck-Denkmal, das in seiner steinernen Größe wuchtig zwischen der Siegessäule und dem Reichstagsgebäude steht, war von der Tiergarten-Verwaltung mit reichem Blumenschmuck versehen worden. Auf dem Untergrunde grüner Lorbeerreiser hoben sich rosafarbene und dunkelrote Azaleen neben Rhododendren wirkungsvoll ab. Am Reichstagsgebäude, dem machtvollen Symbol der Schöpfung Bismarcks, des geeinten deutschen Reiches, waren die Sockel der Riesensäulen im Hauptportal über der Freitreppe mit Lorbeergirlanden verkleidet.

Trupp auf Trupp, Abordnung auf Abordnung kam herangezogen, um sich an der Kranzniederlegung am Denkmal unseres großen ersten Reichskanzlers zu beteiligen. Neben den Schulkindern, studentischen Korporationen und den Vertretern zahlreicher nationaler Vereine sah man Offiziere und Mannschaften sämtlicher Berliner Regimenter. Fahnen und Banner wehten, Standarten blitzten, und in weitem Umkreise bildeten die Massen Spalier. Eine ehrfürchtige Bewegung geht durch die Menge, als die Feldgrauen aus den Berliner Lazaretten herannahen. Sie haben durch die Tat bewiesen, daß sie die rechten und wahren Erben Bismarckschen Geistes sind, und daß das Vermächtnis des großen Toten in treuen Händen ruht. Unter den weiteren Abordnungen fiel besonders auf eine Abordnung des Patenschiffes des Fürsten Bismarck, des Kriegsschiffes „Fürst Bismarck", die einen großen Lorbeerkranz trug, ferner des Zentralkomitees zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck, der Berliner Bismarck-Ausschuß und Vertreter des Korps Hannovera in Göttingen, dessen Mitglied Fürst Bismarck als Student gewesen ist.

Auch in der Wandelhalle des Reichstages entwickelte sich nach 11 Uhr vormittags schnell ein lebhaft bewegtes Bild. Eine große Zahl amtlicher Persönlichkeiten versammelte sich daselbst. Man sah den Reichskanzler, der in der Uniform eines Generalleutnants erschienen war, sowie sämtliche Staatssekretäre und preußische Minister, ferner die Vertreter des Reichstags und der beiden Häuser des preußischen Landtages. Gegen 11,30 Uhr erschien der älteste Enkel des Reichskanzlers, Fürst Otto von Bismarck, ein hochgewachsener junger Mann, dessen Gesicht auffallend den Jugendbildnissen des Kanzlers ähnelt. Er wurde vom Reichskanzler in besonders herzlicher Weise begrüßt. Gegen 11,45 Uhr formierten sich die Anwesenden zum Zuge, der unter Vorantritt des Reichskanzlers sich zum Bismarckdenkmal begab.

Von den am Denkmal niedergelegten Kränzen ist der Kranz des Kaisers ein mächtiger schlichter Lorbeerkranz mit einer weißseidenen Schleife, die auf ihrem einen Ende ein „W. II." und auf dem andern die Worte enthält: „Dem eisernen Kanzler in eiserner Zeit." — Dicht daneben ist der Kranz des Fürsten Otto von Bismarck niedergelegt worden, der ganz einfach mit den Initioalen O. B. und der Fürstenkrone gezeichnet ist. Der Riesenlorbeerkranz des Königlich Preußischen Staatsministeriums trägt reichen schwarz-weißen Schleifenschmuck und die Aufschrift: „Preußens großem Ministerpräsidenten. Das Kgl. Staatsministerium". Der Kranz des Bundesrats zeigt ebenfalls eine schwarz-weiß-rote Schleife und trägt die Inschrift: „Dem eisernen Kanzler in eherner Zeit. Der Bundesrat 1915". Diese Schleife ist mit dem Eisernen Kreuz von 1814 geschmückt. Der Kranz des Reichstags endlich trägt die Aufschrift: „Dem Schmied der Reichseinheit das einheitliche Volk".

Als sich der Zug um das Bismarck-Denkmal gruppiert hatte, fuhr in einem Hofwagen der älteste Sohn des Kronprinzen, der achtjährige Prinz Wilhelm von Preußen, als Vertreter des Kaisers in Begleitung des Oberbefehlshabers in den Marken Generaloberſten von Kessel vor und legte als erster auf den Stufen des Bismarckdenkmals den Kranz des Kaisers nieder. Darauf trat der Reichskanzler vor, um einen Kranz des Bundesrats niederzulegen, und sprach mit weithin tönender, markiger Stimme die folgenden schönen und eindrucksvollen Worte: „Was Bismarck geschaffen, kein Deutscher läßt es sich rauben. Feinde umtoben das Reich, wir werden sie schlagen! Er hat uns gelehrt: Furcht nur vor Gott, Zorn gegen den Feind, Glauben an unser Volk. So werden für Kaiser und Reich wir kämpfen, siegen und leben!"

Im Anschluß hieran brachte Reichstagspräsident Kämpf ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Nach dem gemeinsamen Gesang von „Deutschland, Deutschland über alles" verabschiedete sich Prinz Wilhelm und fuhr unter brausenden Hurra- und Hochrufen der Zuschauer von dannen. Mit dem sturmesfrischen Liede: „Flagge heraus!", vom Knabenchor der Gemeindeschulen gesungen, schloß die Feier.

Es war eine herrliche, würdevolle Feier. Mögen ihre Eindrücke nicht flüchtig verrauschen, sondern dauernd in den Herzen unseres Volkes haften bleiben. — Möge der Geist Bismarcks, der sich in der Einmütigkeit und Opferwilligkeit dieses Krieges offenbart, unser unveräußerliches Eigentum werden. Dann braucht uns um Deutschlands Zukunft nicht bange zu sein.

Der Depeschenwechsel zwischen Kaiser und Kanzler.

Berlin, 1. April. Reichskanzler **von Bethmann Hollweg** hat über den Verlauf der Bismarck-Gedenkfeier Seiner Majestät dem Kaiser und Könige telegraphisch wie folgt berichtet:

„Eurer Majestät melde ich ehrfurchtsvoll, daß die Bismarck-Gedenkfeier heute bei strahlendem Sonnenschein **erhebend** verlaufen ist. Der Enkel Eurer Majestät wurde, als er den Kranz am Denkmal niederlegte, vom Publikum lebhaft begrüßt. Nach einer kurzen, von mir gesprochenen Gedenkwort brachte der Reichstagspräsident ein Hoch auf Eure Majestät aus, in das die den weiten Platz füllende Volksmenge begeistert einstimmte. Die Feier schloß mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles". Sie entsprach in ihrer schlichten Form dem Ernst der Zeit und brachte zum Ausdruck, daß das deutsche Volk entschlossen ist, das Erbe seines alten Heldenkaisers und seines eisernen Kanzlers bis zum letzten Atemzuge zu wahren."

Darauf ist von Seiner Majestät folgende Antwort eingegangen:

„Großes Hauptquartier, 1. April. Ihre Meldung von dem erhebenden Verlauf der heutigen Bismarckfeier hat mich hoch erfreut. Gerne hätte ich der Huldigung für den großen Kanzler an seinem 100. Geburtstage persönlich teilgenommen und auf den Stufen seines Standbildes inmitten der Vertreter des Deutschen Reiches und Volkes ein Zeichen dankbarer Verehrung für den Mann niedergelegt, der uns als eine **Verkörperung deutscher Kraft und deutschen Willens** in der jetzigen ernsten Zeit besonders teuer ist. Aber noch gilt es für mich, wie für das waffentragende deutsche Volk, im Felde auszuharren im heißen Kampf, um des Reiches Macht nach außen zu schützen und zu stärken. Daß uns dies gelingen wird, dafür bürgen nächst Gottes Gnade der uns allen beseelende einmütige Wille zum Siege und das durch die Tat erprobte **Gelöbnis jeden Opfers** für das Vaterland. Der Geist der **Eintracht** aber, der unser Volk daheim und auf den Kriegsschauplätzen über alles Trennende sieghaft erhoben hat, er wird, das hoffe ich zuversichtlich, den **Waffenlärm überdauern** und nach glücklich erkämpftem Frieden auch die Entwicklung des Reiches im Innern segensreich befruchten und fördern. Dann wird uns als Siegespreis ein nationales Leben erblühen, in dem sich **deutsches Volkstum frei und stark** entfalten kann. Dann wird der stolze Bau gekrönt, zu dem Bismarck einst den Grund gelegt.

gez. Wilhelm, I. R."

Eine Bismarckfeier im eroberten Land.

Brüssel, 4. April. Im Sitzungssaal der belgischen Kammer, in dem **am 4. August beschlossen wurde, an der Seite unserer Feinde die Waffen gegen Deutschland zu erheben,** fand am Donnerstagabend **eine würdige Bismarckfeier** statt. Der Generalgouverneur, sämtliche Offiziere und höhere Beamte des Generalgouvernements füllten den Saal. Den Mittelpunkt der Feier bildete die Festrede des Münchener Geschichtsprofessors Spannagel. Seine Worte machten großen Eindruck auf die Festversammlung, in deren Mitte später Generalgouverneur v. Bissing das Wort sprach: „Wenn unser Bismarck jetzt das deutsche Volk schauen könnte, dann würde er rufen „Bravo!"

Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg.

Mittwoch, 7. April: **10. Vorst. im Ab. für Auswärtige.** Die Ehre. Anfang 3½ Uhr.

Oststurm.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914
von Hans von Hülsen.

4) **(Fortsetzung.)**

Verlassen lagen die Felder; am Horizont dunkelte ein schmaler Waldstreifen; der helle Abendhimmel spiegelte sich in dem schmalen Bächlein, das sich durch gemähte Wiesen wand. Der Zug donnerte über eine Brücke, auf der — befremdender Anblick! — ein Soldat Posten stand; und weiter ging es, in den Abend hinein.

Es war sieben Uhr und darüber, als ein schriller Pfiff von der Lokomotive ertönte und der Zug gleich darauf auf offener Strecke hielt. Man riß die Fenster auf. Auch hier stand zwischen den Schienensträngen ein militärischer Posten. Auf einem Nebengleis rollte langsam ein schier endloser Zug voll Soldaten vorbei, dem ein Dutzend offener Waggons mit bedeckten Geschützen angehängt war. Endlich ertönte ein Signal, die Lokomotive antwortete, stöhnend und knirschend setzten die langen Wagen sich in Bewegung. Fünf Minuten später war man in Posen.

Der erste Blick belehrte Lothar, daß hier Außerordentliches vorging. Der Bahnhof glich einem Waffenlager. Alle Bahnsteige waren mit Soldaten angefüllt, Soldaten in der feldgrauen Uniform, den Tornister auf dem Rücken und kriegsmäßig ausgerüstet. Sie hatten die Gewehre zu Pyramiden zusammengesetzt, standen umher oder saßen auf den Bänken und Gepäckstücken. Auf jedem Gleis standen Militärzüge; die Soldaten lagen über die Brüstung der Viehwagen gelehnt und riefen ihren noch nicht verladenen Kameraden auf dem Bahnsteig derbe Scherzworte zu. An einem Waggon stand mit weißer Kreide geschrieben: „Väterchen, nun gibt's Haue!", an einem andern: „Bei schlechtem Wetter findet das Gefecht im Saale statt." — Das Zivilpublikum ging unter in der Masse von Uniformen. — Hornsignale ertönten irgendwo.

Man hatte Verspätung, eine halbe Stunde und mehr. Lothar trat zu einem Beamten heran und fragte, ob der Bromberg-Dirschauer Zug noch hier sei. Er sei abgegangen, lautete die Antwort. Und der nächste, wann gehe der? — Nicht vor morgen früh. — Und also sei keine Möglichkeit, heute noch nach Danzig zu gelangen? — Der Beamte schüttelte den Kopf und enteilte.

Lothar biß die Zähne zusammen. Zum zweiten Male heute den Anschluß verpaßt! Was tun? — — Jedenfalls mußte er Christine depeschieren, daß er erst morgen komme — und dann ins Hotel gehen und warten. Wer wußte, ob morgen noch ein Schnellzug ging! Der Bahnhofsvorsteher, an den er die Frage richtete, zuckte die Achseln: das hinge davon ab, ob heute noch der Mobilmachungsbefehl erfolge. Der Beamte war schon wieder davongelaufen.

So gab Lothar denn am Postschalter seine Depesche auf, fand nach langem Suchen eine Droschke und beorderte sie nach einem Hotel in der Berliner Straße, wo er bei einem früheren Aufenthalt gut gewohnt zu haben sich entspann. Der Portier begrüßte ihn, indem er die Tressenmütze zog. Er war ein alter, graubärtiger Mann, ein Kämpfer von 1870, der, um seiner patriotischen Gesinnung Ausdruck zu geben, sich das Eiserne Kreuz an den Rock gesteckt hatte. Der begeisterte Ausdruck seines von Runzeln gefurchten Gesichtes stimmte Lothar heiter.

„Nun, Herr Portier, mobilisieren wir?" fragte er.

Da schlug der Alte die Hacken zusammen, legte die Hände an die Hosennaht und sagte mit tiefster Ueberzeugung: „Wir mobilisieren nicht, mein Herr, aber wir sind fertig."

---

2. Kapitel.

Am andern Tage weckte Marschtritt und das höllische Gerassel fahrender Batterien den Schlummernden; wehmütig gedachte er der stillen, sonnenbeglänzten Morgenstunden, die er in den Tälern der Schweiz genossen und die ihm den Tag lieb gemacht hatten; er frühstückte in Hast, denn die Zeit drängte, und saß eine halbe Stunde später im Zuge.

Der Zug war überfüllt, und wie eine Losung beherrschte ihn das eine Wort: Mobil! — Gestern abend noch war an den Postämtern und öffentlichen Gebäuden der Mobilmachungsbefehl angeschlagen worden, über Nacht hatte das Zauberwort seine stille Wirkung getan, und heute früh war das Gesicht der Welt verändert. Waffen überall! Der große Apparat hatte angefangen zu arbeiten, und unablässig sausten die Züge mit Mannschaften, Pferden, Wagen, Kanonen und Munition an dem Schnellzuge vorüber, der Lothar nach Danzig trug. Alle Brücken und Bahnübergänge waren militärisch besetzt, auf den kleinen Stationen, die der Zug durcheilte, schritten Posten, Gewehr im Arm, zwischen den Schienensträngen auf und ab.

Lothar fühlte sich nicht behaglich in seinem Abteil. Ein halbes Dutzend exotisch aussehender Damen, die sich mit unzähligen Gepäckstücken, Koffern, Handtaschen, Plaidrollen und Hutschachteln, darin breit machten, erfüllten es mit einem betäubenden Kauderwelsch aus Russisch, Polnisch und Französisch. Es waren Erzieherinnen, die von den politischen Ereignissen im Auslande aufgescheucht und vertrieben waren; die Mehrzahl kam aus der Schweiz, und wie es schien, hatten sie die ganze Reise zusammen gemacht. Sie nannten einander „Madame", und diskutierten, wie Lothar wider Willen feststellte, laut die Möglichkeit, über Alexandrowo noch nach Rußland zu gelangen, obwohl die Grenze gesperrt sei. Ihre Sucda war unerträglich; Lothar versuchte zu lesen: umsonst; so räumte er denn, als der Zug in Gnesen gehalten hatte, das Feld und ging auf die Suche nach einem besseren Platz.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Amt Jever.
Jever, 3. April 1915.

Unter dem Viehbestande des Landwirts H. Gerriets, Tammhausen, Gemeinde Sengwarden, ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt.

Es werden gebildet
1. ein Sperrgebiet aus dem Seuchengehöft und den von dort aus bewirtschafteten Ländereien,
2. ein Beobachtungsgebiet aus den angrenzenden Gehöften des H. Tjarks senr. und H. Tjarks junr.

Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh ohne polizeiliche Genehmigung nicht entfernt werden. Das Durchtreiben von Klauenvieh durch das Beobachtungsgebiet ist verboten.

Mücke.

Gemeindesache.

Die Gemeindesteuern (2. Hebung) und die Beiträge zur Berufsgenossenschaft Oldenburger Landwirte sind bis zum **10. d. Mts.** bei mir zu zahlen, zur Vermeidung der Beitreibung.

Fedderwarden, 2. April 1915.
A. Röver.

Kirchensache.

Am 7., 8. und 9. April Hebung der fälligen Kirchenanlagen usw. in meinem Hause.

Tettens. Th. Bühring,
Kirchenrechnungsführer.

Kath. Kirchensache.

Die Hebung der Kirchenumlage (2. Hälfte) für das Rechnungsjahr 1914/15 findet statt vom 12. bis zum 19. April durch Herrn Kaufmann Emil Janßen.

Jever. Püttmann, Pfr.

Bekanntmachung.

Für den Festungsbereich Wilhelmshaven wird der Vertrieb aller Reiseführer der Grenzgebiete des Deutschen Reiches und der Kriegsschauplätze in anderen Ländern verboten.

Vorhandene Reiseführer genannter Art sind zu beschlagnahmen.

Wilhelmshaven,
den 1. April 1915.

Kaiserliche Kommandantur.

Vermischte Anzeigen.

Herr J. H. Janßen in Kiebitznest läßt reichlich 21 Matten von dem Landgute Dwingenburg angekauften Weideländereien in 5 Abteilungen

Sonnabend den 10. April d. Js.

nachm. 5½ Uhr in Reiners Wirtshause zu Wichtens öffentlich gegen Meistgebot auf die Dauer eines Jahres verpachten.

Pachtliebhaber werden eingeladen.

Hohenkirchen den 3. April 1915.

Hajo Jürgens.

Zum 1. Mai habe ich eine günstig belegene

Landstelle

mit etwa 5 Matten Weideland zu verpachten.

Pachtgeneigte wollen sich baldigst an mich wenden.

Wiarden. J. Müller.
amtl. Auktionatvr.

Zu verkaufen eine frischmilche

Kuh

und drei reinfarbige

Kuhkälber.

Moorwarfen. Heinr. Krey.

Hohenkircher-Sietwendung, Station Hohenkirchen. Landwirt Heinrich Ahlrichs läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft in und bei seiner Behausung daselbst

Mittwoch den 7. April d. J. nachm. präz. 1 Uhr beg.

öffentlich meistbietend auf sechsmonatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

3 beste Pferde:

1 elfjährigen schweren Wallach, frommer Einspänner,
1 zweijähr. Stute v. Excellenz aus der Violante, diese v. Elimar mar a. d. Verfassung,
1 Stutenter v. Eduard a. d. Juliane II v. Ehlert;

40 Stück Hornvieh:

fast ausschließlich im Jeverländischen Herdbuch eingetragen resp. vorgemerkt:
16 frischmilche und hochtragende Kühe und Färsen, 1 fette Kuh, 4 zweijähr. güste bezw. belegte Rinder, 5 einjährige Bullen, gut geformt, 4 Kuhenter, 1 Herbstbullkalb, 10 Bull- u. Kuhkälber;

9 Schafe, teils eingetragen und mit Lämemrn,
3 belegte Sauen,
Anzahl Hühner;

ferner: **das gesamte Wirtschaftsgerät,** namentlich: 1 Phaeton, 2 kompl. Ackerwagen, 1 Federwagen, Erdkarre, Drillmaschine, Heuwender, Fruchtweher, Windweher, Dreschblock mit Zubehör, Rad- und Zweischar- und Fußpflüge, 2feldrigen und Meißelegge, sonstige Eggen, 1 Paterpflug, Siltzeuge, Dreistock, Pflug- und andere Ketten, ledernes und hanf. Pferdegeschirr, Dammhecken, verschied. kl. Acker- und Stallgerät, Hühnerhaus, Milchtransportkannen, Rübenschneidemaschine, hölzerne Badewanne, **vollständ. Bett** u. a. m.

Es kommt eine **recht gute, ausgeglichene Rindviehherde zum Verkauf.** Das Vieh ist im **besten Nährzustande** und kann bis zum 20. April d. J. bei Strohfutter unentgeltlich stehen bleiben.

Kaufliebhaber ladet ein

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Jever. Im Auftrage werde ich

Mittwoch den 7. April d. J. nachm. 6 Uhr

in Gastwirt Janßens Wirtschaft zum goldenen Anker an der Schlachte hieselbst ein **in der Wiedel** belegenes Stück

Mehdeland

zur Größe von 2 Hektar 67 Ar 44 Qum. zur beliebigen Benutzung zum sofortigen Antritt öffentlich meistbietend auf 3 bezw. 6 Jahre verpachten.

Pachtliebhaber lade freundlichst ein.

Jever, 1915 März 31.

Erich Albers,
amtlicher Auktionator.

Empfehle meinen angekauften

Stier

von bester Abstammung zum Decken.

Tidofeld. Ude Albers.

Gesucht zum 8. April
40 tüchtige Erdarbeiter.

Wohngelegenheit vorhanden.

Zu melden bei der

Gastwirtschaft Dirks, Langewerth,

Chaussee Heidmühle-Wilhelmshaven, Baustelle Friedr. v. Hof.

Zum 1. Mai bezw. beliebig früher suche ich auf erststellige Landhypothek

15 bis 16000 Mk.

anzuleihen. Zu belegen habe ich verschiedene Beträge von 3000, 4000 und 5000 Mk.

Wiarden. J. Müller.
amtl. Auktionator.

Middelswarfen, Station Tettens. Landwirt Johann Rohlfs läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft in und bei seiner Behausung daselbst

Donnerstag den 8. April d. J. nachm. präz. 1 Uhr beg.

öffentlich meistbietend auf sechsmonatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

3 beste Pferde:

1 siebenjähr. schweren Wallach, fromm und zugfest, 1 fünfjähr. Stute, best. Abstammung, belegt v. Pr.-H. Ganges, 1 dreijährige schwere Stute, bestes Arbeitspferd, zur Zucht geeignet;

den schönen Hornvieh-bestand: 52 Haupt,

fast ausschließlich im Jeverländischen Herdbuch eingetragen resp. vorgemerkt:
20 frischmilche, hochtragende und wiederbelegte Kühe und Färsen, 7 zweij. Rinder, teils güst, teils belegt, 1 zweijähr. Bulle, fett, 3 zweijähr. Ochsen, 7 Kuhenter, 4 Enterbullen, 11 Kuh- und Stierkälber;

6 Schafe mit Lämmern;

ferner das **landwirtschaftliche Gerät:** versch. Eggen, darunter 2 Aufbrnchseggen, versch. Pflüge, darunter 1 Sachsen Radpflug, 1 dito Zweischaar-Pflug, 1 eis. Aufbruchspflug, 1 Harkmaschine, led. und hanf. Pferdegeschirr, 1 Dreschmaschine mit Göpelbetrieb nebst Diamant-Stahl-Schrotmühle, 1 Dreschblock mit Zubehör, 1 Hühnerhaus, 2 gr. starke T-Träger, passend zu Brücken-legern, 1 Kuhpfosten, 1 gr. Partie Einfriedigungsfähle (2, 1½, 1 Meter) nebst Draht, 24 **kupf.** Milchballien, Stremmtine, Käseköpken, Rahmfässer, Karnrad mit Karnen, 1 Kochofen, za. 20 Fuder Gersten-Futterstroh in Haufen, Haufen Stalldünger, **2 vollst. Betten** u. a. m.

Es kommt noch ferner zum Verkauf: 1 gr. Posten Plattholz, sowie Richellatten, **zirka 1500 Pfund schöne Sommergerste zum Säen, 8 bis 9 Fuder Heu** in einem Haufen, vorzügliches Pferdefutter.

Das gut gepflegte Hornvieh kann bis zum 28. April d. J. bei Strohfutter unentgeltlich stehen bleiben.

Käufer werden eingeladen und um pünktliches Erscheinen gebeten.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Frau Witwe M. Albers in Waddewarden läßt

Mittwoch den 7. April d. J. nachm. 2 Uhr anfgd.

in und bei ihrer Wohnung in Waddewarden wegen Aufgabe ihres Haushalts folgende

Mobilien

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen, als namentlich:
1 Plüschgarnitur, bestehend aus 1 Sofa und 2 Sesseln, 1 Sofatisch, 1 Spiegel mit Schrank, 1 Leinenschrank, 1 eich. Schrank, 1 Wanduhr, 1 Kaffeetisch, 1 Stubentisch, mehrere andere Tische, mehrere Bilder und Figuren, Blumentöpfe und Blumen, 1 Spiegel, 1 Kronleuchter, Teppiche, Läufer und Matten, 1 Eckschrank, eine Anzahl Stühle, Betten und Bettstellen, Steingut aller Art, 1 Buddelei, 1 Küchentisch, Glassachen, versch. sonstiges Haus- und Küchengerät, 1 Torfkosten, Stallgerät und viele sonstige hier nicht aufgeführte Gegenstände.

Käufer werden eingeladen.

Waddewarden. Gustav Albers.

Jever.

Auktion.

Mittwoch, 7. April 1915, nachm. 1 Uhr,

werde ich im Auftrage des Herrn Bankprokuristen Adolf Bley in Jever — als Testamentsvollstrecker im Nachlaß des verst. Herrn Auktionators H. A. Meyer in Jever — folgende zum Nachlaß des Herrn Meyer gehörige Gegenstände im Saale der Bahnhofshalle in Jeve:
1 Schreibmaschine, Marke „Oliver", 1 Sofa, 1 Chaiselougne, 6 Polsterstühle, 1 runder Tisch, 2 Serviertische, 3 Nipptische, 3 Tische, 6 eichene Rohrstühle, und andere Stühle, 2 Wandspiegel, Teppiche und Matten, 1 Kronleuchter, 1 Säule, Bilder, 1 Garderobenständer, 1 Flurgarderobe, 1 Regulator, 2 Weckuhren, mehrere Bettstellen mit Matratzen und Federbetten, 1 Waschgeschirr, 3 Waschtische, 2 Kleiderschränke, Gardinen und Gardinenkasten, 1 Tassenschrank, 1 Küchentisch, Kochtöpfe, Eimer, Fußbänke, 1 Fliegenschrank, 1 Zinkwanne, 1 Waschbock, 1 Fleischmaschine, Plätteisen, 1 Gartenbank, 1 Pult, 2 Kontorböcke, 2 Aktenborten, 2 Bücherborten, Steingut und Glassachen, Kristallgläser, Messer und Gabeln, Bettwäsche, Tischwäsche, Tischdecken, Gartengeräte, 1 Kinderwagen, allerlei Bücher usw. usw.

öffentlich meistbietend gegen geraume Zahlungsfrist verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Jever, den 1. April 1915.

Wilhelm Albers,
Amtlicher Auktionator.

Aecker zum Gemüseban.

6 trocken gelegene Aecker mit famosen Boden habe ich noch zu verpachten. Man wende sich ehestens an den Arbeiter Kromminga oder an mich selbst.

H. Lampe sen.
Mühlenstr. 55.

Zu verkaufen **ein tragendes Rind.**

Rahrdum. Wilh. Willen.

Empfehle zum Ankauf

gute Eberferkel

von bester Abstammung.

Schönhörne. H. Harms.

Zu kaufen gesucht gute tragende

Herdbuchkühe und Rinder.

Bitte um Angebote.

A. Focken.
Immerwarfen b. Wiarden.

Zu kaufen gesucht

Läuferschweine,

50 bis 100 Pfund schwer.

Hohenkirchen. Prull & Onnen.

Kaufe fortwährend fette Schweine, fette Kälber, fette Schafe u. fette Lämmer.

Erbitte Anmeldungen.

Julius Levy.
Jever, Schlosserstraße.

Empfehle meinen angekörten

Stier

zum Decken. Derselbe ist verkäuflich.

Wüppels. Fr. Hobbie.

Habe einige Stück Jungvieh in gute Weide zu geben.

H. Gerdes.
Friedr.-Aug.-Groden.

Für **Kiebitzeier** zahlt die höchsten Preise

Franz Frerichs.

---

2 Arb. w. auf sof. St. a. Tagel. in d. Landw. Kamppütte 23.

Am Sonntagabend ist bei meinem Hause ein Fahrrad hingestellt worden (Marke „Brandenburg"). Der unbekannte Eigentümer kann dasselbe gegen Erstattung der Kosten bei mir in Empfang nehmen.

Landeswarfen. D. Rosenberg.

Landesbibliothek Oldenburg

Herr Landwiet H. Oncken zu Gödekenhausen läßt wegen Fortzuges

Sonnabend den 24. April nachm. 2 Uhr begd.

öffentlich an den Meistbietenden auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich versteigern:

1 9jähr. Stute,

gute Nachzucht liefernd, fromm und zugfest in jedem Geschirr (ein- und zweispännig),

34 Stück Hornvieh,

fast sämtlich im Jeverl. Herdbuch eingetrageu bezw. vorgemerkt, nämlich

11 frischmilche Kühe,
1 wantiedige Kuh,
3 zu frühmilch gezogene Kühe,
7 güste Kühe,
2 1½jähr. Bullen,
10 Kuh- und Bullkälber,
3 Schafe mit Lämmern, } im Fries. Milchschafzuchtverein eingetragen,
4 güste Schafe, }

10 hoch- u. niedertrag. Säue,

5 Schweine, za. 100 Pfd. schwer,
1 deckfähigen Eber,
1 Hahn u. 30 Hühner,
echte junge schw. Italiener,

ferner: 2 Ackerwagen m. Zubehör. 1 Dogcart, 1 Erdkarre, 1 4rädr. Handwagen, 2 Schlitten, Torfhecke u. Dielen, Wagen-, Pferde- u. Kuhketten, 1 Harkmaschine, 1 Mähmaschine, 1 Pflug, 1 Laadesche Egge, 1 leichte Hornegge, 1 Kettenegge, 1 Dreschblock mit Zubehör, 1 Fruchtweher, neuerer Art, 1 Rübenschneidemaschine. 1 Kälberwinde, 1 Kälberblock, mehrere hölz. u. stein. Schweinetröge, 1 Schlachttrog, 2 P. Stalleimer, etwa 20 Futtereimer u. -blöcke, Futterkisten, 1 Handkarne, 4 Milcheimer. versch. Milchballien, 10 Milchtransportkannen, 2 Tragejoche, 1 Dezimalwage m. Gewichten, 1 Karre, Düngerpfosten und -Dielen, versch. Spaten, Schaufeln, Forken und sonst. Gerät, 1 Heckenschere, 1 P. Brennholz, 2 Küchentische, ½ Dtzd. Stühle und was sich mehr vorfinden wird.

Käufer werden eingeladen.

Wiarden. J. Müller, amtl. Auktionator.

Habe einen 2jährigen starken

Hengst

zu verkaufen. Frau P. Ricklefs Ww. Gr.-Spieker.

Zu verkaufen eine mittelschwere Anfang Mai kalbende

Herdbuchskuh.

Garstens. Jak. Janßen.

Zu verkaufen eine güste Weidekuh. Gerke Bohlken. Rahrdam.

Herr Rentner R. Dauen zu Nauens läßt

Freitag den 9. April abends pünktlich 7 Uhr

in Fr. Janssen Gasthofe zu Wüppelser-Altendeich eine am Wüppelser-Altendeich belegene

Parzelle Pflugland

zur Größe von reichlich 1½ Matten auf 3 bezw. 6 Jahre öffentlich verpachten.

Pachtgeneigte werden eingeladen.

Wiarden. J. Müller, amtl. Autionator.

Auf Frau C. Bloom Wwe. Vergantung am 9. April läßt Frau Wwe. Oltmanns zu Wiardergroden das von ihrem verstorbenen Sohne nachgelassene

gesamte Schuhmacher-Werkzeug,

darunter 1 fast neue Schuhmachernähmaschine, 1 gr. Posten Leisten, ferner: 1 Dezimalwage mit Gewichten, 1 Schemel, 6 Stühle, 3 Tische, 1 Hängelampe usw. mitverkaufen.

Wiarden. J. Müller, amtl. Auktionator.

Verpachtung einer Landstelle.

Termin zur Verpachtung der früheren M. Theilenschen, zu Barkel belegenen

Landstelle,

groß 2 ha 05 qr 98 qm, ist auf

Donnerstag den 8. April d. J. nachm. 6 Uhr

in H. Jacobs Gasthause in Ostiem angesetzt. Der Aufsatz erfolgt im ganzen und getrennt.

Pachtliebhaber lade ein.

Heidmühle. Fritz Haschen.

Zu verpachten.

Einige Gemüseäcker an der Mühlenstraße.

Jever. Th. Eilers.

Eine frischmilche

Kuh

zu verkaufen. J. Gerdes. Wiedel b. Jever.

Habe hochtragende

Enterbeester

zu verkaufen. G. J. Leiner. Tettenser-Alt.-Deich.

Zweijährige tragende

Beester

hat zu verkaufen oder zu verlauschen gegen güste Beester oder Weidevieh von Thünen.

Suddens b. Jever.

Zwei am Ferkeln stehende

Säue,

sowie

10 Läuferschweine

zu verkaufen. Wilhelm Atzling. Wiedel.

Zu verkaufen ein reinfarbiges

Kuhkalb.

D. Behrens. Neuengroden Nr. 113, Post Rüstringen II.

Gute milchgebende

Ziege

zu verkaufen. Frau Haefcker. Lengewerth 84, Post Sande.

Eine gut erhaltene Nähmaschine mit Hand- u. Fußbetrieb billig zu verkaufen. H. Schemering. am alten Markt Nr. 11.

Für die notleidenden Ostpreußen.

Unterhaltungsabend der Jugendwehr in Jever

Freitag d. 9. April abds. 8 Uhr in der Aula des Mariengymnasiums.

a. **Deklamationen** der Jungmannschaft.

1. Zum 1. April 1915. — 2. Deutsches Soldatenlied. — 3. Gegen England. — 4. Vor dem Angriff. — 5. U. 9. — 6. Hindenburg.

b. **Die Russen in Ostpreußen.**

Vortrag mit farbigen Lichtbildern von Rektor Fissen.

Eintrittsgeld für Schüler u. Schülerinnen 30 Pfg., Erwachsene 50 Pfg.

Programme als Eintrittskarten bei Kaufm. Struck, Neuestraße, und abends an der Kasse.

Habe

2 Enterbullen

und einen gut erhaltenen

Dogcart

zu verkaufen.

Harm C. Thomßen. Wulfswarfe, Post Sillenstede.

Ein Schaf mit drei Läummern zu verkaufen, auch ein Posten Zuckererbsen und Pflanzbohnen.

Joh. Saueressig. Wiarder-Alten-Deich.

Zu vermieten auf Mai eine freundl. Oberwohnung.

Bahnhofstr. 29.

Nehme in beste Weide Vieh in Grasung.

St. Annenstr. H. Weinstein.

Gesucht auf sofort oder Mai eine 3räumige Wohnung oder großes leeres Zimmer.

Frau Callmeyer. Große Rosmarinstr. 6.

Gesucht zum 1. Mai ein

Knecht

von 16 bis 18 Jahren, der etwas ackern kann.

Lübbenhausen. H. Janßen.

Gesucht zum baldigen Antritt ein solider

Werkführer.

Frau Schmiedemstr. B. Bohlken. Heidmühle.

Jg. Mädchen für einige Stunden des Morgens zum 15. April gesucht. Kaisers Kaffeegeschäft, Neuestr. 12.

Bis 14. April lieferbar:

Erdnusskuchenmehl, Kokoskuchenmehl, Sesamsaatkuchenmehl, Fischmehl;

ferner unbeschränkt lieferbar:

Gedorrtes Eichelmehl, Leinsaatmehl, Apfelschnitzel.

Beste Dauerweiden

erhält man bei Ansamung meines keimf. echten Butjad. Grassamens, aus besten Weiden geerntet. Probe frei. **D. A. Wefer.** Waddens (Butj.).

Fettes Kalbfleisch

empfiehlt Donnerstag und Freitag Josephs senior.

Verloren

auf der Strecke Schmidtshirn-Haddien eine schwarze Lederhandtasche mit Inhalt.

Gegen Belohnung abzugeben bei Gastwirt G. Freese, Haddien.

Schlüsselbund verloren. Bismarckstr. 3. Ant. Claaßen.

Entlaufen ein weißer Hahn. Abzugeben bei Mühlenstr. 20. H. Christophers.

Zum Pflanzen empfehle **holländische**

Schalotten,

preiswert.

J. H. Cassens.

Schutz- und Alleebäume, Zier-, Schutz- und fruchttragende Sträucher, Schleich- u. Heckenpflanzen

empfiehlt

Wilh. Hinrichs, Jever.

Mais und Futtermehl

gebe wegen späterer Beschlagnahme bis zum 15. d. M. noch ab.

Sander Mühle. H. Hinrichs.

Im Auftrag der Marine-Verpflegungs-Zentrale teile ich den betr. Mästern mit, daß die vom Reichsmarineamt gelieferten

Futter-mittel

der Anzeigepflicht nicht unterliegen.

Reiseburg. E. Lüken.

Pflanzkartoffeln.

Außer den bestellten roten Pflanzkartoffeln bester Sorte sind noch za. 5000 Pfd. gut verlesen in richtiger Pflanzgröße (100 Pfd. 6.50 Mk.) abzugeben. Bestellungen nimmt entgegen

H. Lampe sen., Mühlenstr. 55.

Molkerei-Genossenschaft Tettens.

Die Anfuhr der Milch ab Gammens zur Molkerei vom 1. Mai d. J. bis 1. Mai 1916 ist noch zu vergeben.

Bedingungen sind im Geschäftszimmer der Molkerei zu erfahren.

Offerten bis zum 9. d. Mts. erbeten. Der Vorstand.

Spar- u. Darlehnskasse, e. G. m. u. H., zu Jever.

Generalversammlung

Donnerstag den 8. April abends 6 Uhr in der Stadtwage.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Genehmigung der Bilanz.
3. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns.
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
6. Wahl eines Aufsichtsratsmitgliedes.

Die Jahresrechnung und Bilanz liegt vom 31. März bis 8. April im Geschäftslokal zur Einsicht für die Mitglieder aus.

Jever, 30. März 1915.

Der Vorstand:
Fr. Köster. Aug. Windels.
J. Toben.

Kleesamen, Grassamen, Wicken.

Alles in bester keimfähiger Ware.

J. H. Cassens.

Rosen, hochst. und niedrige, in den besten und neueren Sorten empfiehlt

Jever. Wilh. Hinrichs.

Todesanzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Erhielten heute aus dem Feldlazarett Termes (Frankreich) die traurige Nachricht, daß unser lieber guter Sohn und Bruder

Emil

im 29. Lebensjahre am 28. März seiner am 12. März erhaltenen schweren Verwundung erlegen ist.

Dies bringen tief betrübt zur Anzeige

die trauernden Eltern: Chr. Harken und Frau nebst Geschwistern.

Westerhausen, 3. April 1915.

Gestern abend ½9 Uhr verstarb nach längerer schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Johanne Jürgens

geb. Hergens

in ihrem 77. Lebensjahre.

Dies bringen trauernd zur Anzeige mit der Bitte um stilles Beileid

Anton Jürgens nebst Angehörigen.

Moorsum bei Sillenstede.

† † †

Beerdigung Donnerstag den 8. April nachm. 4 Uhr.

Kranzspenden waren nicht im Sinne der Verstorbenen.

Heute nachmittag entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter treu sorgender Vater, Bruder und Schwager,

der Privatmann

Menno Siebels Behrens,

im 78. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Anna Behrens geb. Janßen nebst Kindern und Angehörigen.

Bremen, Elbstr. 28, 1. April 1915.

† † †

Die Beerdigung findet Dienstag den 6. April morgens 9½ Uhr von der Kapelle des Buntentors-Friedhofes aus statt.

Landesbibliothek Oldenburg